



(19) BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENT- UND
MARKENAMT

Offenlegungsschrift

DE 198 04 693 A 1

(51) Int. Cl. 6:
H 02 M 7/00
B 60 L 11/02

DE 198 04 693 A 1

(21) Aktenzeichen: 198 04 693.6
(22) Anmeldetag: 6. 2. 98
(43) Offenlegungstag: 19. 8. 99

- (71) Anmelder:
Icemaster GmbH Generatoren und Kältetechnik,
33104 Paderborn, DE
- (74) Vertreter:
Hanewinkel, L., Dipl.-Phys., Pat.-Anw., 33102
Paderborn

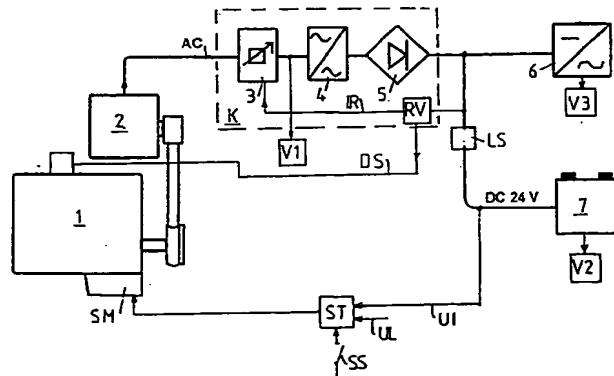
- (72) Erfinder:
Mertens, Jürgen, 33104 Paderborn, DE

Die folgenden Angaben sind den vom Anmelder eingereichten Unterlagen entnommen

Prüfungsantrag gem. § 44 PatG ist gestellt

(54) Stromversorgungsaggregat

- (57) Stromversorgungsaggregat mit einem Verbrennungsmotor (1), der einen Wechsel- oder Drehstromgenerator (2) antreibt, dessen Ausgangsspannung über einen Konverter (K), der einen Transformator (4) und einen Gleichrichter (5) ausgangsseitig enthält, mit stabilisierten Spannungen verschiedenartige Verbraucher (V1, V2, V3) und ggf. einen Akkumulator (7) speist, dadurch gekennzeichnet, daß der Konverter (K) eingangsseitig einen Transduktork (3) enthält, dessen Ausgangsspannung konstant geregelt ist und den Transformator (4) speist.



DE 198 04 693 A 1

Beschreibung

Die Erfindung betrifft ein Stromversorgungsaggregat mit einem Verbrennungsmotor, der einen Wechsel- oder Drehstromgenerator antreibt, dessen Ausgangsspannung über einen Konverter, der einen Transformator und einen Gleichrichter ausgangsseitig enthält, mit stabilisierten Spannungen verschiedenartige Verbraucher und ggf. einen Akkumulator speist.

Eine derartiges Stromversorgungsaggregat ist aus der EP 066 30 57 B1 bekannt. Bei diesem wird von einem Verbrennungsmotor ein Wechselstromgenerator angetrieben, dessen drehzahlabhängige Generatorwechselspannung Wechselstromverbrauchern bereitgestellt wird und über einen elektronischen Konverter spannungsstabilisiert und gleichgerichtet einem Akkumulator mit daran anschließenden Gleichstromverbrauchern zugeführt ist. Abhängig von der jeweiligen Verbraucherleistung wird die Drehzahl des Verbrennungsmotors geregelt und damit die Generatorfrequenz und Generatorenspannung verändert, und bei geringer Verbraucherleistung und ausreichender Akkumulatorladung werden nur die Akkumulator-Stromverbraucher gespeist und der Motor abgeschaltet; bei unkritischer Akkumulatorladung wird der Motor jedoch laufen gelassen oder wieder gestartet. Für ggf. weitere Verbraucher, die eine stabilisierte Wechselspannung benötigen, wird die stabile gleichgerichtete Spannung wieder in eine gewünschte Wechselspannung konvertiert. Dies bedeutet, daß eine doppelte Konversion erheblicher Leistung mit verlustbehafteten und ausfallträchtigen elektronischen Schaltern und -bauteilen stattfindet und außerdem eine Einschränkung der freien Wahl der Motordrehzahl gegeben ist, so daß dieser Motor u. a. nicht unmittelbar für einen Fahrantrieb einzusetzen ist.

Es ist Aufgabe der Erfindung, die Motordrehzahl über das für die Erbringung der momentanen elektrischen Last notwendige Maß variabel erhöhen zu können und den Konverteraufwand und die Konverterzuverlässigkeit zu erhöhen.

Die Lösung besteht darin, daß der Konverter eingangsseitig einen Transduktorkennlinie enthält, dessen Ausgangsspannung konstant geregelt ist und den Transformator speist.

Vorteilhafte Ausgestaltungen sind in den Unteransprüchen angegeben.

In einer Variante der Schaltungsanordnung ist neben dem Fahrzeugmotor mit dem ersten Generator mindestens ein weiterer Verbrennungsmotor mit einem zweiten Generator vorgesehen, der bei ruhendem Fahrzeug betrieben wird, wenn der Akkumulator nicht mehr zu Deckung der elektrischen Leistung ausreicht. Die beiden Generatoren werden wechselweise an den Transduktorkennlinie angeschlossen. Der zweite Generator wird abhängig von der benötigten elektrischen Leistung entsprechend seiner Leistungskurve in Verbindung mit der Transduktorkennlinie auf eine für die Deckung des Leistungsbedarfs jeweils minimal notwendige Drehzahl gehalten, was die Verluste minimiert. Selbstverständlich kann das Aggregat auch nur mit einem Aggregat-Verbrennungsmotor und zugehörigem Generator betrieben werden, wobei der zuverlässige Transduktorkennlinie und die Möglichkeit der Abzweigung der geregelten Wechselspannung vorteilhaft gegenüber der vorbekannten Vorrichtung sind.

Treten sprungartige Laständerungen auf, so lassen sich diese vorteilhaft durch die schnelle Reaktion des Transduktors abfangen, wenn die Generatordrehzahl ausreichend hoch über der jeweils zur laufenden Leistungsdeckung notwendigen Drehzahl gehalten wird, und dem Motor steht danach ein angemessener Zeitraum zur jeweiligen Drehzahlanpassung zur Verfügung.

Vorteilhafte Ausgestaltungen sind in den Fig. 1 bis 4 dar-

gestellt.

Fig. 1 zeigt ein Blockschaltbild eines Konverters mit einem Dreiphasentransduktorkennlinie;

Fig. 2 zeigt ein Gesamtblockschaltbild;

Fig. 3 zeigt ein Blockschaltbild mit umschaltbaren Generatoren;

Fig. 4 zeigt eine alternative Transduktorschaltung.

Fig. 1 zeigt einen Konverter mit einem symmetrischen dreiphasigen Transduktorkennlinie 3, dessen sechs Durchgangswicklungen W1-W6 an die drei Generatorspeiseleitungen L1-L3 paarweise angeschlossen sind und deren paarweisen Sammelpunkte S1-S3 die Ausgänge für die stabilisierten Spannungen bilden, die dem Dreiphasentransformator 4 zugeführt sind, der ausgangsseitig mit einem Dreiphasen-Doppelweg- oder Brückengleichrichter 5 verbunden ist, der beispielsweise einen Kleinspannung von 24 V liefert.

Die gleichgerichtete Spannung ist einer Regelvorrichtung RV zugeführt, die die Ist-Spannung UI mit einer Sollspannung US in einem Vergleicher VG vergleicht, der eine Regelstromquelle IQ so steuert, daß der Regelstrom IR über die Steuerwicklungen W11-W16 den Transduktorkennlinie 3 um so höher sättigt, je niedriger die Ist-Spannung ist, so daß eine annähernd konstante Ist-Spannung unabhängig von der ein-

gangsseitigen Generatorenspannung auftritt.

Außerdem steht die Vergleicher-Ausgangsspannung als

Drehzahlsteuersignal DS zur Motordrehzahl-Steuerung zur Verfügung.

Die beiden Kerne K1, K2 des Transduktors 3 bestehen aus hochwertigem Transformatorenbau und sorgen für eine symmetrische Verzerrung der Wechselstromwellenform am Ausgang S1-S3 der jeweils parallelgeschalteten Wicklungen W1, W4-W3, W6. Vorteilhaft für die Gleichrichtung ist, daß die stabilisierte Spannung an den Spitzen abgeflacht ist und daher die Stromflußzeiten im Gleichrichter und in den Wicklungen des Generators, des Transduktors und des Transformators erhöht sind, was die Verluste verringert, die quadratisch von dem Strom abhängig sind.

Die Steuerwicklungen W11-W16 auf den Transduktorschenkeln sind jeweils so in Serie geschaltet und gepolt, daß die induzierte Gesamtwechselspannung darin praktisch Null ist.

Fig. 2 zeigt einen Verbrennungsmotor 1, insbesondere Fahrzeugmotor, mit einem angeschlossenen Generator 2, insbesondere Drehstromgenerator, der den Transduktorkennlinie 3 am Eingang des Konverters K speist. An diesen sind ausgangsseitig Verbraucher VI der stabilisierten Wechsel- oder Drehstromspannung angeschlossen sowie der Transformator 4, der eine Kleinspannung von z. B. 24 V an den Gleichrichter 5 abgibt, der die Gleichspannungsverbraucher V2 und den Akkumulator 7 über eine Ladeschutzschaltung LS speist, der als Puffer und Starterbatterie dient. Zum Starten dient eine Starterschaltung ST, die durch einen Vergleich der Akkumulatorspannung UI mit einer Lade-Sollspannung UL bei deren Unterschreitung und, wenn ein Starterlaubnisschalter SS eingeschaltet ist, den Startermotor SM kurzzeitig bestromt. Die Ladeschaltung LS verhindert einen Rückfluß des gespeicherten Stromes in den Transduktorkennlinie 3, wenn keine Wechselspannung vom Generator 2 geliefert wird. Aus diesem Grund ist der Wechselstrompfad des Transduktors 3 während des Anlassens hochohmig, und der Generator 2 stellt nur eine kleine Last dar. Der Transduktorkennlinie ist vorzugsweise eingangsseitig mit einer Generatorenspannung von 400-1200 V beaufschlagt und stabilisiert die Ausgangsspannung durch die entsprechend gesteuerte Sättigung auf

380 V. Die Generator- und die Ausgangsfrequenz liegen beispielsweise bei 150-480 Hz oder auch noch höher, z. B. bei 1000 Hz. Bei der Auslegung der maximalen Generatorfrequenz ist die maximale Hystereseverlustleistung in den

Blechpaketen der Stromführenden Bauteile zu beachten. Die vergleichsweise zur üblichen Netzfrequenz relativ hohe Frequenz, die bei der relativ hohen Spannung vorliegt, ermöglicht die dabei für die Spannungsreduzierung am Ausgang notwendige Induktivität des Transduktors mit einem relativ geringen Eisenvolumen zu erbringen, da der induktive Widerstand proportional zur Frequenz ansteigt. Außerdem sind die Generatorleistung und die Übertragungsleistung des Transformators proportional zur Frequenz, wodurch diese relativ klein gehalten werden können.

Vorzugsweise werden der Generator, der Transduktor und der nachfolgende Transformator dreiphasig ausgelegt. Die relativ hohe Frequenz und die Mehrphasigkeit erbringen hinter den Gleichrichtern einen Gleichstrom geringer Welligkeit, der insbes. gut für Ladezwecke geeignet ist.

Auch viele Wechselstromverbraucher sind mit der höherfrequenten stabilisierten Spannung gut zu betreiben; insbes. Leuchtstofflampen zeigen ein entsprechend verringertes Flimmern. Auch die ohmschen Verbraucher sind unmittelbar hinter dem Transduktor anzuschließen.

Falls der Generator von einem Fahrzeugmotor angetrieben und daher nahe zu diesem angeordnet ist und die übrigen Vorrichtungsteile in größerer Entfernung, z. B. am anderen Fahrzeugende, in einer Steuerzentrale installiert sind, erweist sich die hohe Spannung als vorteilhaft, da die Leitungsquerschnitte entsprechend gering dimensioniert werden können, wobei die Leitungsverluste gering sind.

Der Transduktorkonverter erhält seinen Regelstrom vorzugsweise aus dem Gleichrichter, indem die Akkumulatorspannung oder die Gleichrichterspannung mit einer Sollspannung verglichen werden und die Differenzspannung geglättet eine Stromquelle des Transduktoren Regelstroms steuert, so daß bei sinkender Ausgangsspannung dieser Regelstrom erhöht wird und umgekehrt. Ein erhöhter Transduktoren Regelstrom sättigt das Eisen des Transduktors stärker, wodurch dieser jeweils nur für einen geringeren Wechselstrombereich als Induktivität wirkt und einen entsprechend geringeren Wechselspannungsabfall hat. Das Drehzahlsteuersignal DS ist der Drehzahlsteuerung des Motors 1 als Eingangsgröße zugeführt.

In Fällen, in denen eine Spannung konstanter Frequenz und Spannung von einer dritten Verbraucherart V3 benötigt wird, ist nur für diese ein Wechselrichter 6 an die Gleichspannung des Akkumulators 7 angeschlossen.

Fig. 3 zeigt eine Stromversorgungsvorrichtung mit zwei Motoren 1, 8, die jeweils einen Generator 2, 9 antreiben. Von denen jeweils der eine oder der andere über einen Umschalter SU an den Eingang des Transduktors 3 geschaltet wird. Auch die Anlassersteuerungen AS1, AS8 werden mit dem Umschalter SU umgeschaltet. Die Anlassersteuerung nutzt bevorzugt das Drehzahlsteuersignal DS, womit beim Überschreiten eines vorgegebenen Drehzahlwertes ein Startzyklus in einer entsprechenden Schaltung STZ eingeleitet wird. Zwei Generatoren kommen häufig auf Fahrzeugen, z. B. Omnibussen und Kühltransportern, zum Einsatz, wovon der eine am Fahrzeugmotor mit starken Drehzahländerungen vom Fahrbetrieb abhängig betrieben ist und der andere im Stillstand lastabhängig mit entsprechender Drehzahl N geregelt betrieben ist. Die Drehzahl am Fahrzeugmotor 8 wird lediglich auf eine für die jeweilige elektrische Last notwendige minimale Drehzahl Nmin durch das Drehzahlsteuersignal DS nach unten begrenzt.

Außer dem Transduktoren 4 ist gegebenenfalls an den Transduktorausgang ein elektronischer Frequenzwandler 10 unmittelbar angeschlossen, der eine konstante Ausgangsfrequenz erzeugt. Dieser ist wegen der eingangs angebotenen konstanten Wechselspannung relativ einfache zu dimensionieren und mit Bauteilen geringerer Spannungsfestigkeit

aufzubauen als bei variabler Eingangsspannung.

Die Regelvorrichtung RV1 entspricht der von Fig. 1, sie ist jedoch über eine gesonderte Spannungsmeßschaltung UM vom Ausgang des Transduktors 3 gespeist, wobei die Belastungen des Generators und des Transduktors durch alle Verbraucherarten V1–V3 berücksichtigt sind.

Fig. 4 zeigt eine weitere Variante der Schaltung des Transduktors 3A. Dieser besteht aus einem Transformator mit dem sättigbaren ferromagnetischen Kern K3, der je 10 Phase eine Sekundärwicklung W21–W23 trägt, die entgegengesetzt mit den Sekundärwicklungen des Transformators 4 in Serie geschaltet sind. Falls nur ein kleiner Regelstrom IR die Steuerwicklungen W11–W13 durchfließt, kompensieren sich die Sekundärspannungen gemäß deren Wicklungsverhältnis in dem Transduktoren 3A und dem Transformator 4 weitgehend, und bei hohem Regelstrom IR ist der Transduktoren 3A gesättigt, so daß keine Kompensation der Transformatorausgangsspannungen auftritt und außerdem die Primärspannung vom Generator praktisch nur mit geringen ohmschen Wicklungsverlusten belastet den Transformator 4 beaufschlägt. Somit unterstützt die Kompensation im Sekundärkreis die Regelwirkung.

Patentansprüche

1. Stromversorgungsaggregat mit einem Verbrennungsmotor (1), der einen Wechsel- oder Drehstromgenerator (2) antreibt, dessen Ausgangsspannung über einen Konverter (K), der einen Transduktoren (4) und einen Gleichrichter (5) ausgangsseitig enthält, mit stabilisierten Spannungen verschiedenartige Verbraucher (V1, V2, V3) und ggf. einen Akkumulator (7) speist, dadurch gekennzeichnet, daß der Konverter (K) ein- gangsseitig einen Transduktoren (3) enthält, dessen Ausgangsspannung konstant geregelt ist und den Transduktoren (4) speist.
2. Stromversorgungsaggregat nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß der Generator (2), der Transduktoren (3), der Transduktoren (4) und der Gleichrichter (5) dreiphasig ausgelegt sind.
3. Stromversorgungsaggregat nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, daß die Generatorenspannung drehzahlabhängig in einem Bereich zwischen 400 und 1200 V liegt und die Generatorfrequenz dabei in einem Bereich zwischen 150 und 800 Hz liegt und die Ausgangsspannung des Transduktors (3) auf 380 V stabilisiert ist.
4. Stromversorgungsaggregat nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Ausgang des Gleichrichters (5) oder des Transduktors (3) über eine Spannungsmeßschaltung (UM) auf eine Regelvorrichtung (RV, RV1) geschaltet ist, die über einen Sollwertvergleicher (VG) einen Regelstrom (IR) in die Steuerwicklungen (W11–W16) des Transduktors (3) speist.
5. Stromversorgungsaggregat nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß das Ausgangssignal des Sollwertvergleichers (VG) als ein Drehzahlsteuersignal (DS) zur Vorgabe einer für die jeweilige elektrische Last benötigten minimalen Drehzahl Nmin oder einer Drehzahl N des Verbrennungsmotors (1, 8) genutzt ist.
6. Stromversorgungsaggregat nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß mehrere Verbrennungsmotoren (1, 8) je einen zugeordneten Generator (2, 9) wechselweise betrieben sind und der jeweils angetriebene Generator (2, 9) über einen Umschalter (SU) mit dem Konverter (K) verbunden ist.

7. Stromversorgungsaggregat nach Anspruch 6, dadurch gekennzeichnet, daß der Umschalter (SU) ein Startersignal durch eine Startzyklussignalschaltung (STZ) auf den Anlasser des jeweils zu nutzenden Motors (1, 8) schaltet.

5

8. Stromversorgungsaggregat nach einem der vorstehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der mehrphasige Transduktoren (3) je Phase aus zwei parallelgeschalteten Reaktanzen (W1, W4; W2, WS; W3, W6) besteht, deren Kerne (K1, K2) jeweils über entgegengesetzt gerichtete in Serie geschaltete Steuerwicklungen (W11-W16) durch den Regelstrom (IR) mehr oder weniger gesättigt werden, so daß die resultierende Wechselspannung in der Serienschaltung der Steuerwicklungen (W11-W16) praktisch Null ist.

15

9. Stromversorgungsaggregat nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß der Transduktoren (3A) aus einem primärseitig mit dem Transformator (4) in Reihe geschalteten Transformator besteht, der Sekundärwicklungen (W21-W23) trägt, die zu den Sekundärwicklungen (W41-W43) entgegengepolt geschaltet sind, und der die Steuerwicklung(en) (W11-W13) trägt.

20

Hierzu 3 Seite(n) Zeichnungen

25

30

35

40

45

50

55

60

65

- Leerseite -

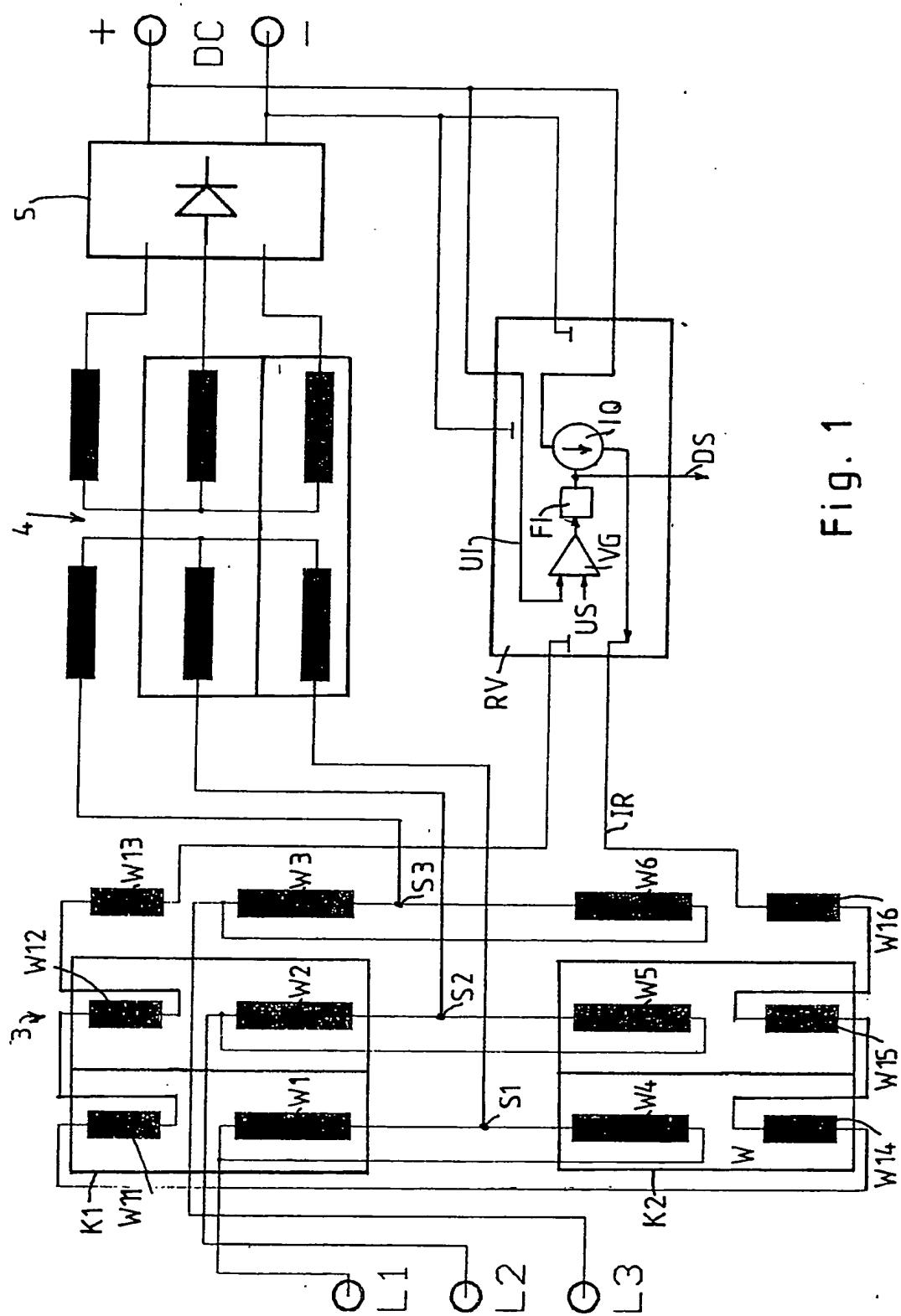


Fig. 1

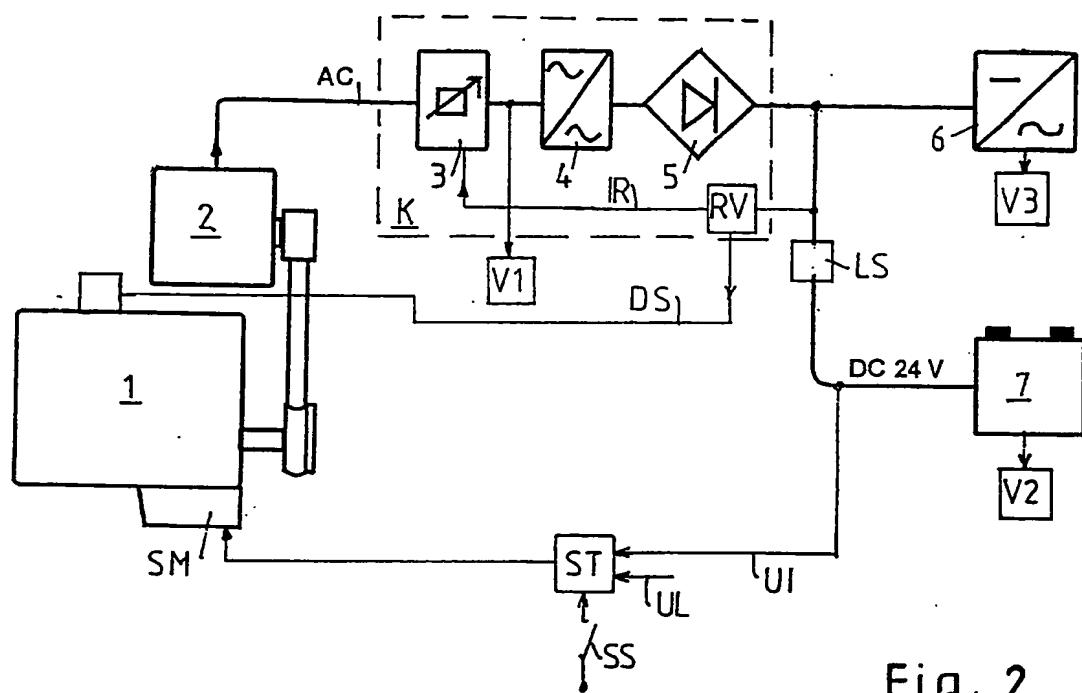


Fig. 2

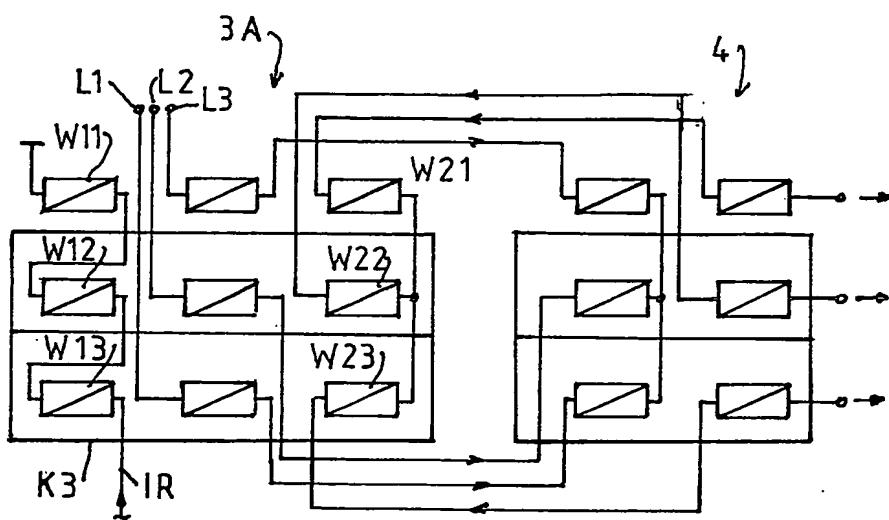


Fig. 4

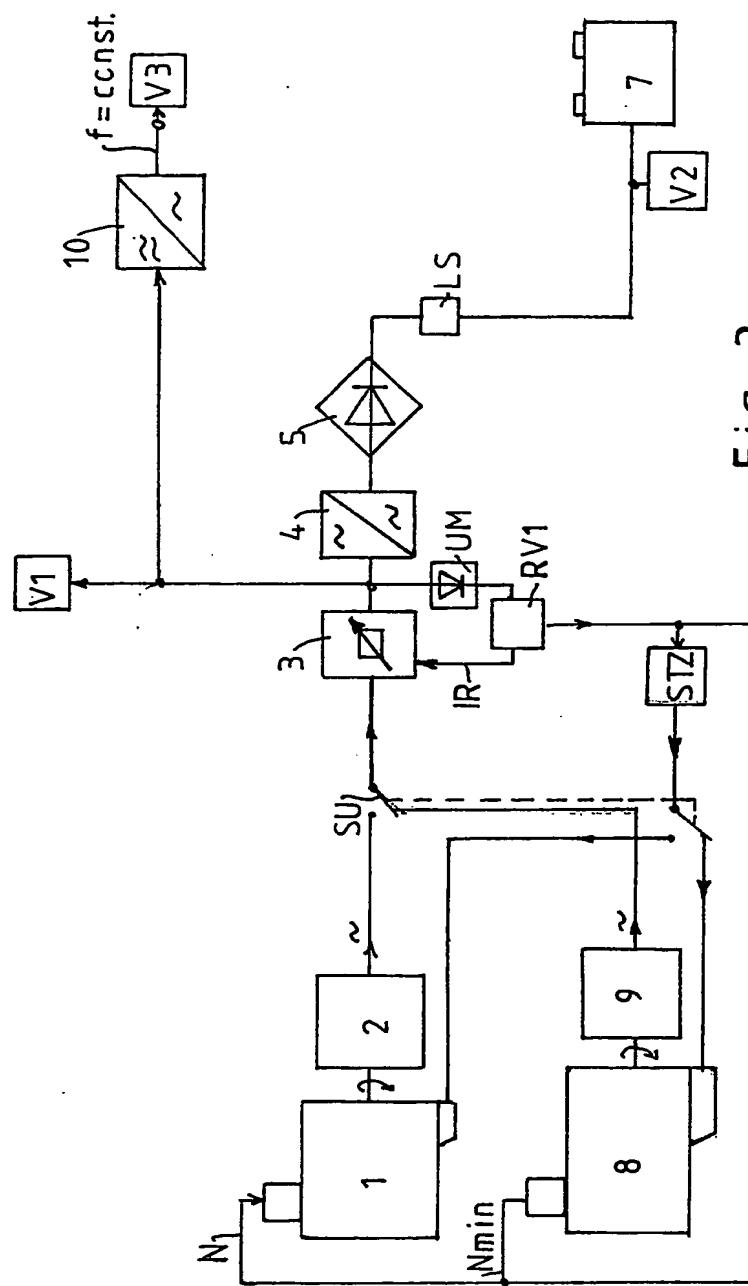


Fig. 3